

Ⓩ [22792] Soeben erschien in dem Selbstverlage von **Hugo Pohle** in Hamburg (Leipzig bei F. E. Fischer) in etwas veränderter Fassung die

### Sechste Auflage

der auf Antrag der Hamburgischen Polizeibehörde

beschlagnahmt gewesenen

Broschüre:

**B. Pollini:**

## Eine Beleuchtungsprobe u. kulturhistorische Skizze

von

**Hugo Pohle.**

Ver mehrt und ergänzt durch einen

Anhang:

**Lebenslauf der Broschüre. Noch ein Stückchen Kulturgeschichte.**

Preis 1 *M* ord. (60 *δ* netto bar.)

Separatabzüge des Anhanges 30 *δ* ord. (20 *δ* netto).

Am 6. März 1896 wurde in der Sitzung des Reichstages, bei Beratung der Gewerbe-Novelle, die Broschüre als Beweis-Material für die erschreckenden Zustände der Ausbeutung im Theatergewerbe benutzt.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt: „Durchblättert man das Heftchen, so begreift man die Wirkung, die die Broschüre hervorgerufen hat, denn zum ersten Male macht sich eine gewandte Feder in der Hand eines sachverständigen Mannes darüber her, die 22jährige Hamburger Thätigkeit des Herrn B. Pollini wahrheitsgetreu und im Zusammenhang zu schildern. Der Verfasser knüpft an einen gereimten Trinkspruch an, den der Münchener Intendant, Herr Possart, im April v. J. gelegentlich der Versammlung der Mitglieder des Deutschen Bühnenvereins in Hamburg ausgebracht hat. Dieser Toast, Herrn Pollini gewidmet, findet begeisterte Worte für die Verdienste dieses Wohlthäters der Stadt Hamburg, der dieser Stadt „mehr gab, als sie ihm gegeben“, und es ist nun höchst amüßant, zu verfolgen, wie der Verfasser unserer Broschüre die unfreiwillige Komik dieser Lobsprüche nachweist und auf Grund eines zumeist aktenmässigen Materials die krassen Misstände der Hamburger Theaterwirtschaft beleuchtet. Ausführlich verbreitet sich Herr Pohle auch über die von Herrn Pollini gegründete Künstler-Leihanstalt“, eine der profitabelsten Einrichtungen, die je ein spekulativer Kopf ersonnen.“

[22621] Soeben wurde ausgegeben:

**Hansjakob, Heinrich, Bauernblut.** Erzählungen aus dem Schwarzwald. Preis geh. 3 *M* 60 *δ*; eleg. geb. 4 *M* 50 *δ*.

**Hansjakob, Heinrich, Auf der Festung.** Erinnerungen eines badischen Staatsgefangenen. Zweite, verbesserte Auflage. Geh. 80 *δ*; kartoniert 1 *M*.

**Hansjakob, Heinrich, Der Leutnant von Hasle.** Eine Erzählung aus dem 30jährigen Kriege. Zweite, unveränderte Auflage. 3 *M* 80 *δ*; elegant geb. 5 *M*.

**Neuer evangelischer Gemeindebote** (Berlin): Referent hat seit langem keinen liebener Reisegefährten als eines der Werke dieses Volksdichters. (E. Werckshagen.)

**Straßburger Post:** Ein Schriftsteller von Gottes Gnaden.

**Dresdner Journal:** Der hervorragendste und innerlich gesundeste Schriftsteller, dem wir diesmal bei Musterung der jüngsten Romanlitteratur begegnen, ist H. Hansjakob. (Ad. Stern.)

**Jahresberichte der Geschichtswissenschaft:** Sie (Hansjakobs Schriften) werden niemandem, der sie zur Hand nimmt, zergehen, ohne den Goldstaub reichen volkswundlichen und kulturgeschichtlichen Gewinns zurückzulassen.

**Grenzboten:** Hansjakob ist ein glänzendes und lehrreiches Beispiel dafür, wie die katholische Geistlichkeit im Volke wurzelt. (Fr. Nagel.)

Oben angezeigte Schriften geheftet à cond., gebunden nur fest.

Heidelberg, Mai 1896.

Georg Weiz.

# Neue litterarische Blätter

Ⓩ [22705]

Redaktion:

Dr. Paul Bornstein, Berlin

Verlag:

C. A. Schwetschke & Sohn, Braunschweig

Preis pro Sem. 3 *M* ord., 2 *M* 25 *δ* no.

Soeben erschien:

## Maiheft 1896

Preis einzeln 50 *δ* ord.,

à cond. mit 50%.



Wir stellen auch dies Heft zur Gewinnung neuer Abonnenten à cond. zur Verfügung und bitten zu verlangen.

Wir machen speziell **Berliner Handlungen** auf die „Neuen litterarischen Blätter“ aufmerksam. Die Redaktion befindet sich in Berlin und sind daher viele Artikel für das dortige Publikum von besonderem Interesse.

Wir bitten um thätigste Verwendung. **Prospekte** stehen gern zu Diensten.

Braunschweig, 18. Mai 1896.

C. A. Schwetschke & Sohn.